

S-60 Zero.Waste.Revier

Gremium: Kreisparteirat Rhein-Erft

Beschlussdatum: 20.05.2021

Tagesordnungspunkt: NRW sozial-ökologisch erneuern – mit diesen Projekten zeigen wir, wie wir die Zukunft sozial-ökologisch gestalten (Verkehr, Wirtschaft und Beschäftigung, Strukturwandel, Digitalisierung, Stadtentwicklung, Verbraucherschutz, ...)

Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen für die Wähler*innen

Das Rheinische Revier soll eine Modellregion für klimaneutrales Wirtschaften werden, dazu gehört auf der eine Seite Müllvermeidung sowie eine konsequente Kreislaufwirtschaft. Das Zero.Waste.Revier soll sich dadurch auszeichnen, dass die sogenannten haushaltnahen Restabfälle nach innovativem und/oder dem neusten Stand der Technik, recycelt und wiederverwertet werden. Müllverbrennung und Deponierung ist zu reduzieren. Dazu bedarf es eines revierweiten Zero-Waste-Konzeptes mit Maßnahmenplan.

Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um (z.B. Verkehrswende)?

Weg von der Wegwerfgesellschaft und rein in die Kreislaufwirtschaft

Voraussetzungen: Erarbeitung eines revierweiten Zero-Waste-Konzeptes mit Maßnahmenplan vieler Akteure aus der Abfallwirtschaft: private Entsorger, Kreise und Kommunen u.a. Mit dem Ziel bis zum Jahr 2035 die Gesamtabfallmenge pro Kopf pro Jahr im Rheinischen Revier um 25 % zu reduzieren und die Haus- und Geschäftsabfälle (Restabfälle) bis zum Jahr 2038 zu halbieren. (Chancen, Schwachstellen/Angriffspunkte siehe PDF)

Worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils, worin die Möglichkeit der kommunikativen

Grüne Politik geht mutig voran und will den „5-Klang“ aus Vermeiden - Wiederverwenden - Verwerten - Recyceln - Beseitigen aktiv gestalten, um so eine lebenswerte Zukunft auch für künftige Generationen möglich zu machen.

Wie wird das Projekt konkret umgesetzt (verwaltungstechnisch, rechtlich, finanziell, zeitlich)?

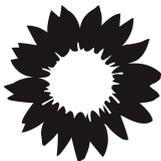
Es braucht „First Mover“ aus den Kreisen, Kommunen und der Entsorgungswirtschaft (Letter of Intend) um Fördergelder, die im Rahmen des Strukturwandels vorhanden sind, für dieses anspruchsvolle Vorhaben zu gewinnen.

Zeitplan (grobe Schätzung):

- Suche nach Umsetzungspartnern 2021-2023,
- Erarbeitung Projektskizze für einen Förderantrag 2024,
- Bewilligung Förderung 2025,
- Konzepterstellung mit Maßnahmen- und Umsetzungsplan bis 2025-2028,
- Umsetzungsphase der Maßnahmen und Kommunikationsoffensive 2029-2038

Unterstützer*innen

Volkhard Wille (KV Kleve)



1 **Wer reicht die Projektskizze ein?**

2

3 Nicole Kolster und KV Rhein-Erft

4

5

6 **Projekttitle**

7

8 **Zero.Waste.Revier**

9

10 **Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen**
 11 **für die Wähler*innen?**

12

13 Das **Rheinische Revier** soll eine Modellregion für klimaneutrales Wirtschaften werden,
 14 dazu gehört auf der eine Seite Müllvermeidung sowie eine konsequente
 15 Kreislaufwirtschaft. Das **Zero.Waste.Revier** soll sich dadurch auszeichnen, dass die
 16 sogenannten haushaltnahen Restabfälle nach innovativem und/oder dem neusten Stand
 17 der Technik, recycelt und wiederverwertet werden. Müllverbrennung und Deponierung ist
 18 zu reduzieren. Dazu bedarf es eines **revierweiten Zero-Waste-Konzeptes** mit
 19 Maßnahmenplan.

20

21 **Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um**

22

23 Weg von der Wegwerfgesellschaft und rein in die Kreislaufwirtschaft

24

25 **Voraussetzungen: welche Chancen, welche Schwachstellen bzw. Angriffspunkte**
 26 **bietet die Projektidee mit Blick auf die Wähler*innen und Bündnispartner*innen?**

27

28 **Voraussetzungen:**

29 Erarbeitung eines revierweiten Zero-Waste-Konzeptes mit Maßnahmenplan vieler Akteure
 30 aus der Abfallwirtschaft: private Entsorger, Kreise und Kommunen u.a. Mit dem Ziel bis
 31 zum Jahr 2035 die Gesamtabfallmenge pro Kopf pro Jahr im Rheinischen Revier um 25 %
 32 zu reduzieren und die Haus- und Geschäftsabfälle (Restabfälle) bis zum Jahr 2038 zu
 33 halbieren.

34

35 **Chancen:**

36 Tariflich gebundene, neue Arbeitsplätze für viele Gruppen von gering qualifizierten
 37 Arbeitnehmer*innen, Facharbeiter*innen bis hin zu Forscher*innen. Verringerung von
 38 Verbrennung und Deponierung, Ansiedlung von neuen Unternehmen. KI kann bei der
 39 Müllsortierung helfen (vgl. San Francisco u.a.). Hersteller von Verpackungen und
 40 Produkten, die im Revier ansässig sind, sollen einbezogen werden. Bspw. sollten
 41 Produkte und Verpackungen so gestaltet werden, dass Sortieranlagen diese finden oder
 42 Verpackungen verkleinert werden können. Organische Abfälle revierweit sammeln
 43 (Biotonne verpflichten). Pfandsystem revierweit einführen bspw. bei ToGo-Bechern u.v.m.

44

45 **Schwachstellen/Angriffspunkte** mit Blick auf die Wähler*innen und
 46 Bündnispartner*innen:



47 Die Einführungen einer bundesweiten Wertstofftonne ist bisher gescheitert.
 48 Abfallwirtschaftskonzepte und -satzungen der Kreise und Kommunen müssten alle
 49 revierweit angeglichen werden. Verträge der Kreise und Kommunen mit Entsorgern sind
 50 zu überprüfen und ebenfalls anzugleichen. Kommunen und Kreise sind zu lange
 51 vertraglich an private Versorger gebunden. Unterschiedliche Interessenlagen der Kreise,
 52 Kommunen und der privaten Entsorgungswirtschaft führen zu einer langwierigen
 53 Abstimmung mit nicht kalkulierbaren Ergebnissen. Einheitliches Pfandsystem bei ToGo-
 54 Produkten führt zu Widerständen in der Wirtschaft, zu hohe Investitionskosten bei er
 55 Einführung werden befürchtet, es werden „Anreizförderungen“ verlangt. Bürger*innen
 56 könnten befürchten, dass die Abgaben für die Müllentsorgung steigen. Bürger*innen
 57 müssen über die neue Art der Müllsammlung aufgeklärt und überzeugt werden. Eine
 58 revierweite Kommunikation und ein einheitlicher Einführungszeitpunkt kann durch
 59 wiederstrebende Interessen der Kreise und Kommunen nicht abgestimmt werden,
 60 stattdessen startet nur eine Handvoll „First Mover“, die anderen schauen zu.

61

62 **Politisches Potential: worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils,**
 63 **worin die Möglichkeit der kommunikativen Zuspitzung?**

64

65 Grüne Politik geht mutig voran und will den „5-Klang“ aus **Vermeiden - Wiederverwenden**
 66 **- Verwerten - Recyceln - Beseitigen** aktiv gestalten, um so eine lebenswerte Zukunft
 67 auch für künftige Generationen möglich zu machen.

68

69 **Wie wird das Projekt konkret umgesetzt (verwaltungstechnisch, rechtlich, finanziell,**
 70 **zeitlich)?**

71

72 Es braucht „First Mover“ aus den Kreisen, Kommunen und der Entsorgungswirtschaft
 73 (Letter of Intend) um Fördergelder, die im Rahmen des Strukturwandels vorhanden sind,
 74 für dieses anspruchsvolle Vorhaben zu gewinnen.

75

76 **Zeitplan (grobe Schätzung):**

77 Suche nach Umsetzungspartnern 2021-2023,

78 Erarbeitung Projektskizze für einen Förderantrag 2024,

79 Bewilligung Förderung 2025

80 Konzepterstellung mit Maßnahmen- und Umsetzungsplan bis 2025-2028

81 Umsetzungsphase der Maßnahmen und Kommunikationsoffensive 2029-2038

82

83 **Erläuterungen, Ergänzungen, Studien etc.:**

84 Es gibt unzählige Studien, Vorreiter usw. siehe bspw.

85 <https://zerowastecities.eu/>